

Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Sohrau D.-S. und Umgegend.

Verkauf:
wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 0,50 RM.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
Paul Hunold, Stadtbuchdrucker, Sohrau.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preise:
Die einseitige Zeilenbreite 10 Pf.
Interenten-Annahme bis spätestens Freitag
10 Uhr vormittags.

Mr. 16 | Sohrau, den 20. April 1940 | Sonntag, den 20. April 1940 | 62. Jahrgang.

Appell des Führers an das deutsche Volk.

Berlin, 4. April. Der Führer erläßt folgenden Aufruf:
„Selt haben Monaten sieht der deutsche Soldat zu Lande, zu Wasser und in der Luft sein Leben zum Schutze der Heimat ein. Dafür erwartet er, daß ihn die Heimat, wenn er verwundet oder krank wird, auf das beste pflegt und heilt. Für diese Aufgabe stehen die Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes, mit den besten Erfahrungen und technischen Mitteln ausgerüstet, Tag und Nacht zur Verfügung. So mannsfähig die Tätigkeit des Deutschen Roten Kreuzes ist, so groß ist auch der Bedarf an Mitteln. Ich habe daher für die kommenden Monate die Durchführung des Kriegshilfsdienstes für das Deutsche Rote Kreuz angeordnet und rufe das Deutsche Volk auf, durch Spenden für das Kriegshilfsdienst sich der Opfer der Soldaten würdig zu erweisen.“

Berlin, 17. April. Im Berliner Sportplatz wurde am Mittwoch abend in feierlichem Rahmen die Eröffnung des Kriegshilfsdienstes für das Deutsche Rote Kreuz durch Dr. Goebbels selbst bekanntgegeben. Reichsminister Dr. Goebbels hatte vorher den Reichswehrminister über das erste Kriegshilfsdienstes berichtet, der mit seinem alle Erwartungen übersteigendem Ergebnis als ein glänzender Sieg der deutschen Volksgemeinschaft und als eine gehärdete Antwort Großdeutschlands an die platonischen Kriegstreiber gewertet werden kann.

Reichsminister Dr. Goebbels schilderte zu Beginn seines großen Redens die Bedeutung der Eröffnung des Kriegshilfsdienstes 1939/40 die Entschlossenheit des deutschen Volkes, mit allem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln seine Lebensrechte zu verteidigen. Das deutsche Volk habe in den vergangenen sechs Monaten in einer grandiosen sozialen Volksaktion ein Zeugnis für seine Verbundenheit mit dem Führer und dem nationalsozialistischen Regime abgelegt, wie es abergängerischer Abzweigung nicht gedacht werden könne.

Dr. Goebbels brachte dann die Ergebnisse des ersten Kriegshilfsdienstes 1939/40 zur Kenntnis des deutschen Volkes: Das Gesamtankommen betrug 602,53 Millionen gegen 566 Millionen im Jahre 1938/39, also eine Steigerung von 36 Millionen. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die Sachspenden im letzten Friedenswinterhilfejahr 113,8 Millionen ausmachten, während sie diesmal nur in einem Umfang von 89,06 Millionen möglich waren. In der Woche diesmal also 563,47 Millionen Spenden gegen 436 Millionen im letzten Friedenswinterhilfejahr.

Die Gesamtleistung aller bisher durchgeführten Winterhilfeleistungen aber erreicht nunmehr ein Endniveau von über drei Milliarden Reichsmark.

Das reiche England hat schon eine fast gleiche Summe als Kriegshilfe geschickt, aber nicht etwa als freiwillige Spende, sondern als Anlage zu drei Prozent Zinsen. Aber freiwillig habe England — so führt der Minister fort — im letzten in fünf Monaten auch für das Rote Kreuz die Summe von einer Million Pfund gesammelt. Das bedeutet, daß es bei gleichem Tempo 28 Jahre dazu benötigen würde, wollte es die Summe unseres Kriegshilfsdienstes aufzubringen.

Kann habe der Führer die Organisation des Winterhilfejahres diesmal im Gegenteil zum bisherigen Wunsch auch für den Sommer eine neue große und alle verpflichtende Aufgabe gestellt. Die Organisation des Kriegshilfsdienstes führe von heute beginnend bis zum September t. J. das dem Führer befohlene Hilfswort für das Deutsche Rote Kreuz durch.

Nun gelte es, vom ganzen deutschen Volke die notwendigen Mittel herbeizuschaffen, um diese selbstlose, aberbedeutende Arbeit durchführen zu können. Bedacht werde darauf geachtet, für das Hilfswort für das Deutsche Rote Kreuz Beiträge von Lohn und Gehalt zu fordern

Dem Führer.

Gott hat dich uns als Retter gesandt
Mit heißem Herzen, starken Händen,
Um uns'res Volkes Not zu enden!
Du standest von je in Gottes Hand ...

Kühn trost du Wägen und Gefahr
Und stellst dich einer Welt entgegen;
Du gib's kein Zweifel, Fürchten, Wägen:
Nur einen Willen, eisern und klar!

Du kämpfst, bis deine Sendung vollbracht,
Befehl von gähestem, sieghaftem Glauben,
Den niemand dir vermochte zu rauben,
Bis daß ganz Deutschland war erwacht —

Und jubelnd sich alle zu dir bekant,
Um nimmer wieder von dir zu lassen!
Und — sollte die ganze Welt uns hassen:
Du, Führer, bist unser Vaterland!

oder gar eine Strafe einzulassen. Das nationalsozialistische Deutschland bezieht die Sorge für seine verwundeten und kranken Soldaten als eine Ehrenpflicht. Die jeder freiwillig erfüllt und zu der er nicht durch Wille genötigt zu werden braucht.

Der Führer hat uns gerufen; nun werden wir alle kommen und unser Opfer bringen. Im Glauben an ihn wird die Heimat arbeiten und die Front kämpfen. Am Ende steht der deutsche Sieg.

Das sammelte 27,7 Millionen Mark.

Die am 30. und 31. März 1940 von der DAF durchgeführte letzte Reichspropagandakollektion für das Kriegshilfsdienstes erbrachte einschließlich der Aktien- und Betriebskassensammlungen der DAF mit dem vollständigen Ergebnis von 27.699.292 55 Mark das bisher höchste Ergebnis einer Sammlung ihrer Art.

Flaggen heraus!

Dr. Goebbels spricht zum Geburtstag des Führers.

Berlin, 18. April. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht am 20. April ihre Häuser und Wohnungen zu besetzen.

Zum Geburtstag des Führers spricht Reichsminister Dr. Goebbels am Freitag, dem 19. April, von 19 bis 19.30 Uhr über alle deutschen Sender.

Rudolf Heß spricht am Sonnabend.

Berlin, 17. April. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Am kommenden Sonnabend spricht der Stellvertreter des Führers aus Anlaß des Geburtstages Adolf Hitlers um 8 Uhr vor deutschen Jugend. Die Rede wird in einer Festsprache in einem Berliner Großstadteck im Rahmen der Aktion für die deutsche Bewegung der Hitler-Jugend von hunderttausend Reichsbürgern abgehalten. Zur gleichen Zeit haben alle die Reichskittler in reichsweite und für die Schulen vorgeschrieben. Im Anschluß an die Redeabend wird, wie das Reichsministerium für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung mitteilt, in diesem Jahre in allen Schulen regulärer Unterricht abgehalten.

Deutsche Stellungen in Norwegen ausgebaut.

Berlin, 15. April. Die großen Eroberungen der vergangenen Woche, durch die der Krieg ein neues Gesicht erhalten hat, haben ganz Europa aufs tiefste aufgewühlt. Mitbewußt sind, nicht nur bei den Westmächten, sondern auch bei nicht wenigen Neutralen, die Millionen zusammengebrochen. In erster Linie die von der Allianz der englischen Flotte, die in London und Paris selbst, aber auch in gewissen anderen Ländern als der Gleichgewichtsfaktor

gegenüber der sonstigen militärischen Überlegenheit des Reiches gerührt und in Rechnung gestellt wurde. Der deutsche Gegenangriff in Nordnorwegen hat gezeigt, daß die englische Kriegsmarine, der niemand bezweifeln wird, daß sie die größte der Welt ist, dennoch nicht stark und schlagkräftig genug ist, um selbst so umfangreiche und schnelle Operationen zu verhindern, wie sie sich jetzt unter dem Schutze der todernstigen deutschen Kriegsmarine in einem Namen abspielen haben, der über die Entfernung Berlin-Bombay hinausgeht. Eine andere Maßnahme, die von den Deutschen geplant wurde, welche an dem bitteren Ernst dieses europäischen Kampfes nicht glauben wollten, und die jetzt ebenfalls zusammengebrochen ist, war die, daß sich noch Kompromißmöglichkeiten ergeben und eine Art Verstandes des Krieges bis zu einem faulen Frieden begünstigen könnten. Die Vorgänge der letzten Tage, die dem Norden Europas gegen den englischen Zugriff gekämpft haben und unser Wehrmacht zwischen Drontheim und Christianland enorme Verdienste für die Operationen gegen England bieten, haben nun wohl die letzten Zweifel beseitigt, daß der Krieg in seiner neuen Phase mit aller Entschlossenheit und bis zur Vernichtung der englischen und französischen Wehrkraft geführt werden wird.

Berlin, 16. April. Das schwedische Seilegreppensystem Stockholm fällt mit:

Montag morgen haben heftige Kämpfe bei Scarpnäs nahe der schwedischen Grenze stattgefunden. Die schwedische Grenze ist von Deutschen an mehreren Stellen erreicht worden. Die norwegischen Truppen wurden auf schwedisches Gebiet abgedrängt, wo sie entwisst und interniert worden sind.

Bei Romm und im Bezirk von Wising haben am Sonntag 3000 Mann norwegische Truppen die schwedische Grenze überschritten. Sie sind entwisst und interniert worden.

Berlin, 16. April. Ein in dem Raum von Christianland eingesetztes deutsches Bataillon ist beim Vormarsch im Laufe des 15. April auf fünf norwegische Kräfte getroffen. Es handelte sich hierbei um drei norwegische Bataillone, die durch Artillerie verstärkt waren. Trotz der Überlegenheit an Zahl griffen die deutschen Truppen im schnellen Zupacken an. Nach kurzem Kampf legten die Norweger die Waffen nieder. Es ergaben sich 150 Offiziere und 2000 Mann.

Während Vorhaben deutscher Truppen im Namen (Schwedens) Oslo wurden bei der Befestigung norwegischen Winterfeldes 300 Gefangene gemacht, 7 Geflügel und eine große Anzahl von Gewehren sowie Munition erbeutet.

Berlin, 16. April. Eine Abteilung der in und um Narvik eingesetzten deutschen Truppen hat heute entlang der Erzhafen von Narvik nach Schweden die schwedische Grenze erreicht. Norwegische Kräfte, die sich dem Vorgehen der deutschen Truppen entgegenstellten, wurden nach kurzem, für die Norweger verlustreichen Kampfe geschnitten. Eine Anzahl Gefangener blieb in deutscher Hand. Zweihundert norwegische Soldaten wurden über die schwedische Grenze zurückgeführt, wo sie interniert wurden.

Berlin, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Dienstag nachmittags bekannt:

Am 15. 4. wurde ein britischer Kreuzer vor der norwegischen Küste von deutschen Kampfschiffen angegriffen und von schweren Bomben getroffen. Der Kreuzer blieb zunächst mit seiner Schlagseite liegen und sank bald darauf.

Nachdem wurde ein Sunderland-Flugboot vorzuehen, das von den Engländern als fliegendes Geschloß bezeichnet wird.

Selbsthätiger Kampf deutscher Zerstörer.

Berlin, 14. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt:

Deutsche Zerstörer unter Führung des Commandore Bonte, die die Landung in Narvik und die erste Einrichtung der Truppen gesichert hatten, bekämpften in den letzten Tagen, unterstützt von deutschen U-Booten und Fliegergruppen, schwere Kämpfe gegen die wiederholten Eindringversuche der englischen Streitkräfte.

Am 18. April, mittags, führte der Feind abermals einen Großangriff durch. Er setzte zu diesem Zweck ein Geschwader, bestehend aus zwei Geschloßschiffen, Fliegergruppen, Kreuzern und zahlreichen Zerstörern ein. Trotzdem sind unsere eigenen Zerstörer wieder zum Angriff auf die britische Ueberlegenheit angetreten.

Bei diesen schweren Kämpfen wurde der britische Zerstörer „Cossak“ von Marine- und Luftstreitkräften in Brand geschossen und brandet. Der Zerstörer „Salko“ sowie weitere Zerstörer wurden desgleichen schwer beschädigt bzw. zerstört.

Die Gesamtverluste des Feindes sowohl als unsere eigenen sind noch nicht in vollem Umfange zu überschauen.

Schwere Seekreislkräfte führten während einer mehrtagigen Operation die Landung der deutschen Truppen in den norwegischen Häfen. Sie wiesen am 9. April einen Angriff schwerer britischer Seekreislkräfte ab, bei dem der britische Geschloßkreuzer „Renown“ beschädigt wurde. Unsere schweren Seekreislkräfte sind unversehrt.

In Drontheim, Bergen, Stavanger und Risland sind seit dem Tag ruhig. Auch hier wurden die deutschen Verteidigungsanlagen ausgebaut und verstärkt.

Im Raum von Oslo sind die deutschen Truppen nach Norden, Osten und Westen im stetigen Fortschritt; u. a. wurde Sarpsborg und Alstern besetzt. In Heddalmoen lagten 100 Offiziere und 1500 Mann der norwegischen Wehrmacht die Waffen nieder.

In Drammen wurden wichtige Punkte der Küste durch Einsatz schwerer Batterien abwehrbereit gemacht.

Ein deutscher U-Boot hat nördlich der Schelde einen Kreuzer der „Glasgow“-Klasse torpediert. Im Jagdverbande versenkten im Skagerrak drei feindliche U-Boote.

Britische Luftangriffe richteten sich am 13. 4. gegen Narvik, Stavanger und Bergen. Hierbei wurde auch die Stadt Bergen mit Bomben belegt. Auf militärische Ziele blieben die Angriffe erfolglos.

Eigene Kampfverbände griffen an verschiedenen Stellen britische Seekreislkräfte an. Zwei feindliche U-Boote wurden, wie bereits gemeldet, durch Bombentreffer vernichtet.

An der Westfront zwischen Nofel und Pfläzer Wald hat die deutsche Artillerie- und Stütztruppenschießkraft. Zwei eigene Stütztruppen drängen im Morgengrauen bei Beiringen mehrere Kilometer jenseits der Grenze, südwestlich Bergig, in die feindliche Stellung ein, verurteilten die Besatzung, gehörten die Unterstände und brachten Gefangene ein. Schwere Geschütze und Artillerie auf französischem Boden brachte ein eigener Stütztrupp dem Feind starke Verluste bei und machte Gefangene. Ein feindliches Stütztruppenunternehmen mit harter Artillerievorbereitung schloß Zweibrücken wurde unter harten Verlusten des Feindes abgewiesen.

An der Oberhain Front in Gegend Rhein Adergrill ein Spätrtrupp den Rhein und drang in die feindliche Positionen auf einer Rheininsel ein.

Berlin, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Dienstag bekannt:

Auch am 15. April sind an keiner Stelle in den von deutschen Truppen besetzten Räumen englische Landungsversuche unternommen worden.

Gegen Narvik führten die Briten am Vormittag des 15. April einen erfolglosen Luftangriff. Die Bewegungen harter englischer Seekreislkräfte, bei denen auch Transporter beteiligt sind, wurden in den Gewässern vor Narvik und vor Fosfud bekämpft.

Im Raum von Drontheim und Bergen verliert der Tag ruhig.

Bei mehrfachen britischen Luftangriffen gegen Stavanger wurden zwei Hochseeflieger abgeschossen.

Wichtigste Kräfte sind haben bei Odjemoen nach kurzem Angriff deutscher Truppen 150 Offiziere und 2000 Mann der 3. norwegischen Division die Waffen gestreckt.

Die Bewegungen der deutschen Truppen im Raum von Oslo verlaufen planmäßig. Die Befriedung Südnorwegens macht weitere Fortschritte. 56 Gefangene wurden hierbei erbeutet.

Die Kriegsmarine hat in Drontheim, Bergen und Stavanger die Sicherung der Häfen aus und verstärkte den Küstenschutz. Die U-Booteverfolgung wurde fortgesetzt, so daß die Operationsmöglichkeiten für feindliche U-Boote weiter eingeschränkt worden sind.

Die Luftwaffe setzte ihre Aufklärung über der Nordsee und an der norwegischen Westküste bis Narvik fort. Ein britischer Flieger, das einen Einflug in die Deutsche Nacht verbot und in der Wehrmacht ohne Erfolg Bomben warf, wurde nordwärts Helgolands im Luftkampf von einem Angehörigen des Jagdgeschwaders Schwader, das damit seinen 70. Lufttag erzand, abgeschossen. Ein anderer britischer Flieger ist im Westengland des Skagerrak durch deutsche Jäger zum Abbruch gebracht worden. Ein deutscher Flieger ist vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

An der Westfront Artillerie- und Stütztruppenschießkraft. Im Grenzgebiet hat östwärts der Nofel, in Gegend Spidern und zwischen Pfläzerwald und Rhein, wurden feindliche Stütztruppenunternehmen unter harten Verlusten für den Feind abgewiesen.

Bolltreffer auf 3 Britenkreuzer.

Berlin, 17. April. Bei den Luftangriffen vor der norwegischen Westküste wurde heute Mittag der britische Kreuzer ein weiteres schweres Schlag getroffen. Ein britischer Kreuzer erhielt einen Bolltreffer von einer Bombe schweren Kalibers und sank sofort. Zwei weitere Kreuzer wurden mit insgesamt drei Bolltreffern schwer und schwerem Kalibers belegt. Die Bomben riefen so schwere Zerschmetterungen hervor, daß wahrscheinlich die Schiffe den Rückmarsch über die Nordsee nach einem britischen Besatz nicht überleben werden.

Commodore Bonte im Selbstkampf vor Narvik gesunken.

Berlin, 17. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Mittwoch bekannt:

Bei der Verteidigung von Narvik fiel der Führer der Zerstörer, Kapitän zur See und Commodore Bonte, im selbstmitleigen Kampfe gegen britische Uebermacht. Rund zwei Drittel der Besatzungen der beschädigten und nicht mehr geschickten Zerstörer, die ihre Munition verlor, versanken, wurden in die Verteidigung Narviks zur Verstärkung der im dortigen Raum eingeleiteten Feuerstruppenteile eingegliedert.

Das Echo im Ausland.

Berlin, 15. April. Gegenüber der dummdenken und durchsichtigen Behauptung in der englisch-französischen Presse, Deutschland habe mit der Besetzung die Neutralität Dänemarks und Norwegens verliert, stellt das neutrale Ausland fest eindeutig fest, daß der Einmarsch der deutschen Truppen nur die logische Entwicklung der Situation war, wie sie durch die Forderungen der Engländer und Franzosen entstanden ist. Auch der Rundfunksender Moskau, der sich eingehend mit der Frage befaßt, war in Wirklichkeit die Neutralität der skandinavischen Länder verliert hat, kommt zu dem gleichen Schluß.

In Rom überbildet man heute die aufregenden Ereignisse der vergangenen Woche, die „das neue Epöse des Krieges“ eingeleitet habe, und stellt fest, daß Deutschland einen unbestrittenen dreifachen Sieg errungen hat: auf militärischem, auf wirtschaftlichem und auf politischem Gebiet. „Popolo di Roma“ gibt, um nur ein Beispiel aus den zahlreichen übereinstimmenden Kommentaren der Sonntagspresse zu zitieren, dieser allgemeinen Ueberzeugung mit den Worten Ausdruck: „Die Woche, die die Wehrmacht vom ersten Tage an als entscheidend für die Niederlage Deutschlands angesehen hatten, schließt mit ihrer politischen, militärischen und diplomatischen Niederlage ab.“

Stiefster Pessimismus der Franzosen.

Paris, 14. April. Es scheint in einigen Pariser Kreisen langsam zu dämmern, was für die Wehrmacht aus dem Spiele steht. Nicht nur, daß die Presse ihre famulischen Siegesmeldungen dementieren und einschränken muß, daß die norwegischen Allantischen Inseln jetzt in deutscher Hand sind. Es kommt sogar auch nach und nach zu der Einsicht, daß jede Aktion zur Verlegung der deutschen Truppen aus Norwegen „ein verdammt gefährliches Abenteuer“ werden könnte.

Diese Erkenntnis kommt allerdings rechtlich spät. Man hat in den letzten vier Tagen die französische Öffentlichkeit darauf erlogen, daß jetzt die Entscheidung und Durchführung ungewogen ist. Schon werden Stimmen laut, die der Verstärkung Ausdruck geben, daß Frankreich es wieder einmal sein wird, das für England die Risiken aus dem Feuer holen soll.

Bittere Erkenntnisse in London.

Am 14. April, 15. April. „Die erschauende Woche seit Napoleons Zeiten“ nennt der „Londoner Observer“ die Ereignisse der vergangenen sechs Tage. „Eine Woche hat die Geschichte für England's Dasein geübt. Das englische Volk kämpft um sein Leben. Die ganze Welt, die die Nazis in sechs Jahren aufgebaut haben, ist bereit, jeden Augenblick gegen uns eingesetzt zu werden“, so bringt der „Evening Standard“ dem gleichen Gedanken zum Ausdruck. In England erwacht man allmählich zur Erkenntnis der Bedeutung, die die deutsche Schutzaktion in Skandinavien hat. Man beginnt zu erkennen, daß es sich nicht um eine Episode, sondern um eine Tat von großer Tragweite für die Zukunft handelt, daß also irgendwelche improvisierten „Organisationen“, an die man in London und Paris in der ersten Notverdrängung sofort dachte, keine angemessene Antwort sind und an der Macht der Tatsachen nichts ändern können. „Wenn es England nicht gelingt, die Verantwortung zurückzuweisen, dann kann England nicht länger leben“ heißt es wiederum im „Evening Standard“. In ähnlichen Erklärungen und teilweise auch in den Kommentaren der Presse wird deshalb die höchste Dringlichkeit darauf vorbereitet, daß keine raschen Ergebnisse von der Reaktion der Wehrmacht auf die Aktion Deutschlands erwartet werden dürfen.

„Ein Meisterstück des Reiches.“

Moskau, 13. April. Die erste sowjetische Stellungnahme zu den hochpolitischen Ereignissen der letzten Tage findet sich an letzter Stelle in dem offiziellen außenpolitischen Moskauer Organ, der „Zemlja“. Dieser bemerkenswerten Aufsatz, der die Stellung der größten neutralen Macht zu den letzten Ereignissen in Skandinavien umreißt, wird dem Charakter der deutschen Organisation im Sinne der deutsch-russischen Verständigung vollumfänglich gerecht und kommt zu folgenden unabweislichen Schlußfolgerungen:

1. Die deutsche Schutzaktion in Skandinavien war erwungen durch die Neutralitätsverletzungen der Wehrmacht, die mit ihrer Politik den Kriegesplan in die skandinavischen Staaten verlegten und dabei Deutschlands Notwendigkeit und militärische Stellung untergraben wollten. Deutschland konnte deshalb nicht anders handeln, als es gehandelt hat.

2. Der deutsche Gegenschlag war erfolgreich. Er hat ebenso die militärisch-ökologische Situation des Reiches verbessert, wie er die Stellung seiner Gegner untergraben hat. Alle Versuche der Wehrmacht, den grandiosen deutschen Erfolg durch Falschmeldungen herabzusetzen, versagen in Moskau nicht. Man sieht dort eindeutig fest, daß sich für die Aktion der deutschen Marine- und Luftstreitkräfte neue unermessliche Möglichkeiten ergeben, und daß schon heute dem (schon schon bisher durch deutsche Aktionen empfindlich gestörten) Jhül der britischen Flotte in den nordlich-schottischen Gewässern ein Ende gesetzt wurde.

3. Auch die wirtschaftliche Lage Deutschlands hat sich grundlegend zum Nachteil Englands verbessert. Alle Landesprodukte Dänemarks und Norwegens stehen nunmehr weitgehend dem Wirtschaftsverkehr mit Deutschland zur Verfügung.

4. Gemäß der Feststellung der „Zemlja“, „daß der Krieg seine eigene Logik habe, die härter als jede andere Logik ist“, folgert das Blatt aus seinem eigenen Erfahrungs im krieglich besetzten russisch-finnischen Konflikt, daß kleine Staaten, die zum Ausbruch und zur Ausweitung des Krieges beitragen, Selbstmordpolitik treiben.

5. Der realpolitisch klare Aufsatz weist endlich darauf hin, daß die angebliche „Finlandhilfe der Wehrmacht“ in Wirklichkeit nichts anderes war, als ein getarnter Versuch, unter Verhüllung der skandinavischen Neutralität von der überflüssigen Flanke der alten Front gegen Deutschland zu bilden. Für Finnland wäre die zwiespältigste Reaktionsaktion des englisch-französischen Kriegesblocks viel zu spät gekommen. Unmöglich wollte man durch diesen „Erfolg“ nur Deutschland von seiner Forderung von Skandinavien abschneiden und dabei die nordischen Länder in das eigene Kriegeslager ziehen.

Erfreulich konnten diese sowjetischen Schlußfolgerungen aus dem letzten Ereignissen wohl nicht gezogen werden. In Moskau erschienen sie als ein Widerhall der anfänglichen Ueberzeugung und der inneren Entschlossenheit, den deutschen Gegenanschlag mit seinem blutigen Erfolg in der Verdrückung der Sowjetunion, aber auch in diplomatischen Kreisen gesunden hat, selbst dort, wo man es nicht zu ermaßen wagte. Dem neuen Meisterstück des Reiches folgt die Anerkennung solcher blühenden Nachbarn.

Am Sonntag Reichsfestung der SA.

Die SA beginnt den Scheriktag des Führers durch den Scheriktag für die vorläufige Wiedereingliederung und damit für die Wiedereingliederung der SA am 21. April 1940. In diesem Tage werden die nicht an der Front befindlichen Einheiten der SA und die Wehrmachtseinheiten in den einzelnen Standorten anmarschieren. Um 12 Uhr spricht der Stadtschiff von der Festung im Berliner Hauptgarten in einer Reichsfestung zu den angetretenen Einheiten im ganzen Reich. In einem Reichsfestungs-empfang werden SA und Wehrmachtseinheiten die Worte des Stadtschiff hören.

General Eismann.

Der Führer hat angeordnet, daß Lody, die größte Stadt des Westgebirges, sofort Eismann-Pakt heißt. Damit wird diese Stadt von jetzt an den Namen eines Mannes tragen, der sich im Weltkrieg als Führer der 3. Garde-Infanterie-Division unübertrefflichen Ruhm durch den Durchbruch bei Arras (23 bis 24 November 1914) in den Kämpfen von Lody erwarb. Demals erhielt Karl Eismann, der am 22. Januar 1850 in Neu-Globock, Kreis Kuppis, geboren worden war, den Orden Pour le mérite, und bald darauf die Führung des 40. Infanterie-Korps. Mit diesem Korps nahm er an der Winteroffensive in Westfalen teil, wobei dem letzten Ausbruch des Offensives ab und schließlich Romm, worauf ihm das Ehrenkreuz zum Pour le mérite verliehen wurde. Als Führer einer Wehrmachtseinheit eroberte er Wilm. Als Wehrmachtsoffizier der Wehrmachtgruppe Eismann gelang es ihm, die Wehrmacht-Offensives herbeizuführen. Bereits im Jahre 1929 trat Eismann der nationalsozialistischen Bewegung bei. Er wurde in den Preussischen Landtag und in den Deutschen Reichstag gewählt und Ende August 1933 wurde er Mitglied des Preussischen Staatstages. Am 28. Mai 1936 verstarb Karl Eismann im Alter von 87 Jahren. An dem Staatsabgebildnis nahm auch der Führer teil.

Deutsches Obergericht in Warschau.

Nachdem das Reichsgericht erstaus den deutschen Obergericht in Warschau. Damit hat Warschau seit dem Jahre 1807 wieder ein deutsches Gericht erhalten.

Votales.

Cochran, den 19. April 1940.

Des Reiches erster Soldat.

Mit ganz besonderer Anteilnahme begrüßt das deutsche Volk in diesem Jahr den Geburtsstag des Führers. Der Geistliche des Weltkrieges ist heute der erste Soldat und Oberste Wehrmachtsoffizier in dem Kampf, der dem Reich von den westlichen Völkern aufgetragen wurde, und auf ihn blickt mit gläubigem Vertrauen und stolzer Ergebenheit das ganze deutsche Volk. Nichtsahnend gedenken wir mit Ergriffenheit und Dank der schicksalhaften Ereignisse, die dem vergangenen Lebensjahr Adolf Hitler seine besondere Bedeutung gaben. Wir erinnern uns der weltgeschichtlichen Stunde, da der Führer sich am 1. September entschloß, die deutsche Wehrmacht zum Gegenangriff gegen die unerhörten polnischen Gewalttaten einzusetzen. Wir erleben die Wiederbelebung unserer Heimat mit dem Reich und verfolgen mit hergellender Spannung die mitreißenden Kampfberichte vom beispiellosen Siegeszug des deutschen Heeres durch Polen und den Frontsieg des Führers zu den Wehrmachtsoffizieren der entscheidenden Kämpfe. Wir hören erneut den Jubel, mit dem das deutsche Volk am 19. September seinen Befreier begrüßte. Wir erleben noch einmal die denkwürdige Reichsfestung vom 6. Oktober, in der der Führer sein großartigstes letztes Friedensangebot an die feindlichen Wehrmachtsoffiziere und danken bewegten Herzen der Vorkämpfer, die sein Leben vor dem feindlichen Ausfall am 8. November bewahrt hat. Durch sein Willigen ist dieses verabschiedungsbedingte Werk der Festung zu ihrem eigenen Nachteil angefallen, denn mehr denn je verlor sich Adolf Hitler heute den Siegeswillen und die risikolose Einsatzbereitschaft seines Volkes, das unter seiner Führung den glorreichsten Sieg der Geschichte erkämpfen wird.

Heil unserm Führer!

Zur Feier des Geburtsstages des Führers

findet in Cochran heute Freitag abends 8 1/2 Uhr ein Festabend statt, an dem sämtliche Mitglieder der Partei und die Kamerad-Kameradschaft teilnehmen.

Das Landesfähnen-Bataillon in Cochran bezieht den Geburtsstag des Führers am 20. April mit einer Feier vor dem Gymnasium. Hierzu werden Partei, Wehrmacht und die Bevölkerung von Cochran herzlich eingeladen. Beginn der Feier um 10 Uhr vormittags.

Der Geburtsstag des Führers

ist am 20. d. Mts. Daß Du an Deinen Geburtstag gedankst? Noch hat Du 1 Tag Geburtstag, Deinem Befreier des Geburtsstages zu denken. Mann und Frau, jeder beteiligt sich an der Metallarbeit. Überprüfe Deinen Haushalt, Deine Betriebe, Deine Werkstatt, Dein Büro und liestere bis 20. d. Mts. Gegenstände von: Kupfer, Bronze, Messing, Zinn, Blei, Nickel in der Sammlung des Cochran, Ring Nr. 24, a.

Willkür Konzert.

Mittwoch mittags erzeigte eine Militärkapelle unsere Ehrgefühl durch ein Musikfest auf dem Ring. Eine große Menschenmenge fand sich bei dem schönen Frühlingswetter auf dem Ring ein und lauschte den herrlichen Klängen der Kapelle. Mittwoch abend fand im Wehrmachtsoffiziers Saale ein Wehrmachtsoffiziers Konzert, an dem die Kapelle eines Wehrmachtsoffiziers teilnahm, das sehr gut besucht war und großen Beifall fand.

„Aber ein wenig lustig!“

heißt das Motto, unter dem die Hitler-Jugend des Standortes Cochran am Sonntag den 21. April, abends 7 Uhr im Wehrmachtsoffiziers Saale einen Wehrmachtsoffiziers Abend veranstaltete. Das Programm ist sehr reichhaltig und besteht aus Gesängen, Musikstücken, Witzen, Scherzreden, Volkstänzen und sportlichen Vorführungen. Der Erfolg ist für die Wehrmachtsoffiziers Hitlerjugend Einheiten von Cochran bestimmt.

50 Jahre alt

wird am 21. April der Schlossmeister Herr Franz Buraß, Blücherstraße hier wohnhaft.

Der Gaukriegerführer bei dem Kameradhaften in Rybnik.

Ausführlich der Kameradhaft des Gaukriegerführers, SS-Oberführers, Generalmajors D. Schwert, Breslau, fand am Sonntag in der Turnhalle des Gymnasiums in Rybnik die Vorbereitung des Festes zum Gaukriegerfest statt, woran die Kameradhaften teilnahmen.

Am Sonntagvormittag kamen diese Kameradhaften zum großen Kameradhaftsoffiziersfest in der Turnhalle des Gymnasiums ankommen. Nachdem Generalmajor Schwert die Reden entgegengenommen hatte, sprach er die Front der Kameradhaftenführer ab, wobei er für jeden, insbesondere für die alten Frontkämpfer und dem Weltkrieg, ein herzliches Wort fand. Ganz besonders Freude regte der hohe Gast, wenn er mit einem alten Kameraden, der in seinem Regiment gebürt hatte, ins Gespräch kam. Dann begrüßte der Kameradhaftenführer Stadl die Teilnehmer.

Es sprach dann der Kameradhaftenführer folgenden: „Ich bin ganz hierher gekommen, besonders gern, weil ich mit den braven Wehrmachtsoffizieren eng verbunden bin. Ich halte das Volk, als Kommandeur des Bataillons 62 mit Wehrmachtsoffizieren ins Feld zu rufen, und mit meinen lieben „Pferden“ konnte man den Teufel braten.“

Nachdem man die freundliche Feststellung machen können, daß alle über die Neuordnung der Kameradhaftenführer erheitert sind. Es sind viele Kameradhaften gegeben worden, und das danken wir dem Kameradhaftenführer Stadl. Während aber früher in den Kameradhaften Feiern gefeiert wurde, ist der Wehrmachtsoffiziersfest auf die Erhaltung des Soldatenfestes eingestellt. Im Mittelpunkt steht die Pflege soldatischer Kameradhaften, und in Zusammenarbeit mit der Partei die Pflege der Volkswirtschaft. Schätzungen müssen aus unseren Reihen entfernt werden. Eine weitere Aufgabe ist die enge Zusammenarbeit mit der Wehrmacht und der Partei. Neben der Pflege und Förderung wird in Kameradhaften auch das Wehrwesen gepflegt.

Eine der ältesten Aufgaben ist das Kameradhaftenführer unter Führung des Wehrmachtsoffiziers. In jedem Wehrmachtsoffiziers bekommen Kameradhaften von mir ein Schreiben und ein Geschenk. Aber auch den Kameradhaften, die unter Führung in Not und Leid geraten sind, stehen wir mit Rat und Tat zur Seite. Es sind bereits sechs Kinder- und Wehrmachtsoffiziers in Schicksal gerettet worden. Das nächste Ziel befindet sich in Raut bei Breslau, wo Jungen und Mädchen erogen werden. Nicht nur Wehrmachtsoffiziers werden dort aufgenommen, sondern auch Kinder, deren Eltern nicht in der Lage sind, ihnen eine Ausbildung zu leisten. Das ist hier in den Kameradhaften Kinder gibt, deren Eltern gefahren oder verunglückt sind, dann sind diese zu werden.

Nachdem Stadl seiner Ausführungen überreichte Generalmajor Schwert dem Kameradhaftenführer Stadl das Ehrenkreuz II. Klasse des Wehrmachtsoffiziers.

Abschließend dankte Kameradhaftenführer Stadl allen Wehrmachtsoffiziers und schloß die Tagung. Es fand dann eine Wehrmachtsoffiziersfeier der Kameradhaftenführer

Kameradhaftenführer. Wehrmachtsoffiziers wurde der Tag mit einem Kameradhaftensoffiziersfest in der Wehrmachtsoffiziershalle.

Feierliche Fahnenübergabe an den NS-Wehrmachtsoffiziersführerband.

Die Soldaten des großen Krieges hatten am letzten Sonntag ihren großen Tag.

40 Kameradhaftenführerband des NS-Wehrmachtsoffiziersführerbandes des Reichs Wehrmachtsoffiziersführerbandes in einer Wehrmachtsoffiziersfeier.

Die Stadt hatte festlichen Fahnenempfang angelegt. Es gab auch nicht ein Haus, das ungeschützt gewesen wäre. Die ganze Wehrmachtsoffiziersfeier mit den alten Soldaten, die im großen Krieg auch unsere oberste Wehrmachtsoffiziersfeier vor dem Kameradhaftenführerband waren die ersten Kameradhaftenführerband nach gekommen. Tausende kamen mit der Wehrmachtsoffiziersfeier, teils auch zu Fuß. Die Wehrmachtsoffiziersfeier hat ein festliches Bild. Große Ehrenkreuzer, mit Tausenden gekommen, waren an den Ausgängen des Ringplatzes verteilt. Kurz vor 16 Uhr waren auch die letzten Kameradhaftenführerband in Wehrmachtsoffiziersfeier an dem Ringplatz angetreten. In der Wehrmachtsoffiziersfeier war die Wehrmachtsoffiziersfeier. Vor dem Eingang zum Rathaus war die Wehrmachtsoffiziersfeier. Um 14 Uhr setzte die Wehrmachtsoffiziersfeier mit dem Wehrmachtsoffiziersführerband ein. Der Kameradhaftenführer General Schwert nahm die Wehrmachtsoffiziersfeier der Kameradhaftenführerband entgegen und schloß die Front der alten Soldaten ab. Abschließend die Wehrmachtsoffiziersfeier an ihren Reihen das Ehrenkreuz I. und II. Klasse. Ein Beweis dafür, daß diese Männer in ihrer Einsatzbereitschaft ihre volle Wehrmachtsoffiziersfeier. Der General unterteilt sich mit den einzelnen Kameradhaftenführerband und drückt ihnen in warmen Worten die Hand. Neben der Wehrmachtsoffiziersfeier haben einige Kameradhaftenführerband, die bei der Wehrmachtsoffiziersfeier dabei sein wollten. Mit ihnen unterteilt sich der General besonders lang.

Kameradhaftenführer Stadl begrüßte den General im Namen seiner Kameradhaften und dankte ihm, daß er persönlich gekommen war, um die 40 Fahnen zu übergeben.

Dann ergriß der General das Wort zu der Wehrmachtsoffiziersfeier. Nachdem er den Wehrmachtsoffiziersfeier der Wehrmachtsoffiziersfeier, der Wehrmachtsoffiziersfeier für ihre Teilnahme an der heutigen Feier gedankt hatte, sprach der General fort: „Ich bin von Wehrmachtsoffiziersfeier in den Wehrmachtsoffiziersfeier und lernte bald den Wehrmachtsoffiziersfeier als vortrefflichen Soldaten kennen, der eine Wehrmachtsoffiziersfeier konnte und seine Wehrmachtsoffiziersfeier.“

Ich war lange von euch getrennt, jetzt nun seid ihr nach 18 Jahren wieder in die große Front eingegliedert. Und jetzt ist ihr nun als alte Soldaten in dem größten Wehrmachtsoffiziersfeier aller Zeiten, dem NS-Wehrmachtsoffiziersfeierband. 40 Kameradhaftenführerband sind in diesem Band zusammengeschlossen, 4 Millionen ehemalige Soldaten gehören ihm an. Der Dank ist heute eine soldatische Kameradhaftenführerband. Wehrmachtsoffiziersfeier Kameradhaftenführerband und Wehrmachtsoffiziersfeier sind seine Hauptaufgaben. Durch diese Aufgaben haben wir in enger Kameradhaftenführerband mit Wehrmachtsoffiziersfeier.

Heute ist ein großer Teil der Kameradhaften des NS-Wehrmachtsoffiziersfeierbandes im großen Volk wieder zum an der vorderen Front. Die anderen haben die Aufgabe, die Wehrmachtsoffiziersfeier zu führen, damit es niemals mehr zu einem November 1918 kommen kann.

Der Wehrmachtsoffiziersfeierband steht unter dem Zeichen der Wehrmachtsoffiziersfeierband an 40 Kameradhaftenführerbandes des Reichs Wehrmachtsoffiziersfeierbandes wurde vom Führer selbst gestiftet und am 20. Oktober 1935 dem NS-Wehrmachtsoffiziersfeierband zum ersten Male verliehen. Die neue Wehrmachtsoffiziersfeierband ist eine Fahne des Kampfes. Sie trägt das Eisene Kreuz und das Wehrmachtsoffiziersfeierband. Unter dieser Fahne dürfen nur Männer stehen, die Einsatzbereitschaft sind, eine kampferische Wehrmachtsoffiziersfeierband, die die Aufgaben der Gegenwart erfüllt, um die Zukunft zu gewinnen.

„Die Treue ist meine Ehr.“ war das Wort, mit dem der Führer dem Wehrmachtsoffiziersfeierband seine Fahne übergab. Mit den gleichen Worten übergab ich euch die Fahnen: „Die Treue ist meine Ehr.“

Nach der Fahnenübergabe dankten sich die neuen Fahnen, um zum ersten Male der Toten der Wehrmachtsoffiziersfeierband und der Wehrmachtsoffiziersfeierband. Bitte über das Volk vom „alten Kameradhaftenführerband.“

Der General sagte dann weiter: „Die Fahnen sollen aber auch den Lebenden zur Wehrmachtsoffiziersfeierband werden. Soldatischer Geist und nationalsozialistische Kampferband soll die Wehrmachtsoffiziersfeierband, die hinter ihr marschieren.“

Mit einem Gruß an den Führer schloß der General seine Wehrmachtsoffiziersfeierband. Die Wehrmachtsoffiziersfeierband der Nation dankten den Wehrmachtsoffiziersfeierband.

Neue Nöhren nur gegen alte.

Randhaarkleber, die für ihre Empfangsgeräde Ersatzröhren benötigen, sollen künftig beim Kauf neuer Nöhren die unbrauchbar gewordenen abgeben. Die alten Nöhren sind für ihren Besitzer völlig wertlos, für die Weiterverbearbeitung können sie jedoch einen brauchbaren Rohstoff dar. In vielen Haushaltungen liegen noch überflüssige verbrauchte Randhaarkleber wertlos amher. Nach diese müssen der Weiterbearbeitung zugeführt werden. Am besten ist jedes Randhaarkleber abzugeben, hilft die Widerstandskraft der deutschen Wirtschaft stärken.

Mordmissetäter in den Westfalen ermordet.

In Dröpsdorf bei Bielefeld, etwa 100 Meter unterhalb des Bahnhofs auf dem Jostberg, wurde am 11. April in den Mittagsstunden von einem maskierten Missetäter ein zwei Ausflüglerinnen ein Raubüberfall verübt, in dessen Verlauf Frau Gerda Mohr, die Witwe eines Arbeiters in Hildesheim, durch einen Revolverstoß so schwer verletzt wurde, daß sie in den Abendstunden im Bielefelder Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlag.

Donnerstag vormittag unternahm Frau Gerda Mohr mit ihrer Tochter, Frau Gerda Hoffmann aus Grödenberg, einen Ausflug auf den Jostberg. Sie beschleunigten den grünmarkierten Weg, trafen unterwegs Waldbewachter und besaßen sich später in der Nähe einer Fichtenplantation, als ein Mann mit einem Revolver in der Hand plötzlich aus dem Dickicht herausbrach. Der Mann fragte die beiden Frauen, ob sie die beiden Frauen auf, die Hände zu heben und sämtliche Wertgegenstände herauszugeben. Die Frauen kamen in ihrem Schreck dieser Aufforderung nach und handigten dem Missetäter einen Pelzmantel, einen Sportmantel, einen Koffer, einen Fotoapparat und eine Handtasche mit etwa 50 RM. Inhalt aus.

Plötzlich richtete der Missetäter seine Schusswaffe auf Frau Hoffmann. Frau Mohr riß sie rasch vor ihre Tochter, um sie zu schützen, und versuchte mit ihrem Verstand den Angriff abzuwehren. Der Missetäter gab darauf einen Schuß ab, von dem Frau Mohr in die linke Brustkiste getroffen wurde. Sie brach sofort bewußtlos zusammen. Der Missetäter ergreif darauf die Flucht und konnte mit seiner Beute in den Wald entkommen.

Frau Hoffmann ließ sofort den Weg zurück, um die Waldbewachter zur Hilfe herbeizuholen. Während sie dazu mit zwei Arbeitern bei der schwerverletzten Mutter zuschickelte, ergab sie sich den anderen zum Schutz am Jostberg, um telefonisch die Rettungsgesellschaft und die Polizei zu benachrichtigen. Frau Mohr wurde darauf mit einer Tragbahre nach Dröpsdorf gebracht, von wo sie durch die Bielefelder Rettungsgesellschaft ins Krankenhaus überführt wurde. Dort wurde festgestellt, daß die Wunde unterhalb des Herzes unter Verletzung der Magenwand in den Rücken eingebracht war und als Stiefstich in der rechten unteren Rippenpartie sah. Mergliche Hilfe konnte keine Rettung mehr bringen; Frau Mohr verschied am 19. Uhr an ihrer schweren Verletzung. Die auf so tragische Weise ums Leben gekommene fand im 64. Lebensjahr.

Die Bielefelder Kriminalpolizei hat sofort nach Bekanntwerden dieser trübseligen Botschaft gemeinsam mit der Gendarmerie die Verfolgung des Missetäters aufgenommen. Die Ermittlungen werden mit aller Energie fortgesetzt.

Diese schwere Botschaft, die am helllichten Tage auf zwei harmlose Ausflüglerinnen bezug hatte, hat größtes Aufsehen hervorgerufen. Durch energische Maßnahmen der deutschen Polizei und Gendarmerie dürfen aber trotz dieses Unglücksalles die Sicherheit in den Westfalen in Frage wieder hergestellt werden.

Raubmord auf der Landstraße.

In der Nacht zum Dienstag wurde auf der Landstraße zwischen Breneckze und Kalat im Kreise Bladowitz ein schwerer Raubüberfall verübt, bei dem zwei Personen erschossen wurden, während eine dritte Person lebensgefährliche Schußverletzungen erlitt. Der Steiger Jendrichschiß und der Landwirt Sigismund Droschold waren mit Lohrgeldern im Betrage von 3000 RM unterwegs. Plötzlich wurden sie von bisher noch unbekannt gebliebenen Tätern überfallen. Die Männer erschossen sofort das Feuer auf die beiden Männer und erschossen sie. Die Frau des Steigers Jendrichschiß, die sich in Begleitung ihres Mannes befand, wurde durch Schüsse lebensgefährlich verletzt. Nach vollbrachter Tat flüchteten die Raubmörder unter Mitnahme der Beute. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Bewaffneter Raubüberfall.

Am Mittwoch drangen zwei unbekannte männliche Personen in die Wohnung des Fleischer-

500 Jahre Buchdruckerkunst

Vor einem halben Jahrtausend entstand Johannes Gensfleisch, genannt Gutenberg, ein Bürger von Mainz, die von ihm zuerst gedruckte Buch, Bücher mit beweglichen Letzern zu drucken. Eine unermessliche Erfindung, eine Kunst, die den Beginn eines neuen Zeitalters bebrachte. Von der Stadt Mainz trat die „Schwarze Kunst“ ihren Ursprung an die Welt an. Es ist seitdem und erkennbar, daß die Buchdruckerkunst schon lange Zeit nach ihrer Erfindung überflüssig wurde und daß es nicht nur die gleiche eine Höhe der Blütezeit erreichte, zu der wir auch heute hinreichend zurückkehren müssen. Gutenberg wählte die gotische Buchschrift, die der Buchdruckerkunst abholte gleich kam. Und von dem wichtigsten Buch wird berichtet, daß er tatsächlich einige Exemplare der ersten gedruckten Bibel im Rathaus für einen hohen Preis angeboten habe! Johannes Gensfleisch, ein tüchtiger Mainzer Bürger, brachte Gutenberg selber vor. Um die Erfindung mit zu veröffentlichen zu können, wurde er beim Mainzer Bischof Zeno von Sion zu verhandeln, er aber ihn sich nicht zu geben, und da Gutenberg ihn nicht ausgeben konnte, brachte Gensfleisch am seinen Buchdrucker bestrafen und damit auch um den Nutzen von seiner Erfindung. Gensfleisch hat sich an Gutenberg das harte immer weitergebrachte, typische typische Erfindungsstück erhalten. Die Erfindung der Buchdruckerkunst, die erst die Voraussetzung für eine geistige, wissenschaftliche der Welt ist, erreichte bei einem Mann zu hoher Ehre, und mit Recht sagte J. Gensfleisch später einmal: „Die erste Buchdruckerkunst ist es, was Deutschland so viel Nutzen gebracht, als ein anderes Volk von seinen Erfindungen verlangt hat oder jemals erheben kann!“

weiter Paul Bickel in Janow ein und forderten unter Vorbehalt ihrer Ehemänner die Übergabe von Bargeld. Unter Mitnahme von 3000 Mark, 15 Kilogramm Fleisch, einem Mantel und einem Ring bürsteten sie die Wohnung und ergiffen die Flucht.

Kraftwagen gegen Militärkolonne.

Am Donnerstag kam es bei Adligsdorf. Jägersdorf zu einem schweren Verkehrsunfall. In einer Wegabiegung sauste ein Personenkraftwagen auf Militär in einer Militärkolonne. Dabei wurden zwei Soldaten schwer und fünf leicht verletzt. Das Unglück ereignete sich in einer Kurve und überflüssig war, so daß der Anstrecker nicht mehr möglich war, seinen Wagen zum Stehen zu bringen.

Verkehrsverkehr mit dem Generalgouvernement.

In Ergänzung des Randbriefes 188/39 D. St. — 57/59 St. St. hat der Reichswirtschaftsminister im Handelsabz 28/40 D. St. weitere Bestimmungen über den Verkehrsverkehr mit dem Generalgouvernement erlassen. Danach muß für die Ausfuhr von Waren aus dem deutschen Reichsgebiet in das Generalgouvernement ab 1. Mai 1940 die Exportabrechnung abgegeben werden. Zahlungsmittel bei Wirtschaftskreisen dürfen aber die allgemeine Reichsreisengrenze von 10 RM. oder 20 Mark hinaus nur auf einen gültigen Passierschein und auf eine Bescheinigung der Verkehrs- und Handelskammer bzw. der Landesbankwirtschaft über die Notwendigkeit der Reise mitgenommen werden.

Großhandels Metallspende!

Der Metallsammlung des deutschen Volkes zum Gedächtnistag des Jahres wurde in Lodlau eine 6—7 Meter schwere broyone Metallschale angeführt, die durch die Wohltätige Großhandelsfirma der Metallwerke als Präzisions des Aufständlichenverbandes angedungen ist. Die broyone Schale, die Großhandels und seiner Anführerischen Namen und Ehre verstanden sollte, wird nun gegenüber dem deutschen Volk in seinem Kampfe gut zuhatten kommen.

In die Falle gegangen.

Dem Landwirt Alois Görans aus Nowin wurden mehrere Säcke aus dem Stall gestohlen. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden. Am letzten Wochenmarkt in Rybnik hatte sich der Beschlagnahme wiederum einige Säcke gekauft und überreichte sie in den Stall ein. Dann legte er sich mit seinem Sohn auf die Lauer und konnte so der Freilassung eines Mann festnehmen, der sich an dem Stall zu schaffen machte. Er nahm den Mann fest und nach Verabfolgung einer Traut Prüfung ließ er ihn wieder laufen.

In einem 12 Meter tiefen Brunnen gefangen.

Der 44-jährige Wilhelm Bräsigel in Jettowitz stürzte sich, nur mit einem Hemd bekleidet, offenbar in einem Anfall geistiger Unruh in einen auf einem Hof befindlichen zwölf Meter tiefen Brunnen. Er extrakt in dem etwa dreieckig 12 Meter hoch reichenden Wasser. Eine Mitternacht und den Toten, als sie in den Vorreitgräben Wasser aus dem Brunnen holen wollte.

Lehrling

kann sich melden.
Johann Zymella, Friseur
Sohrau, Holzstr.

Evang. Kirchengemeinde

Sonntag, den 21. April
Vormittags 9 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Hauptfassung der Stadt Sohrau.

Art. 1 und 2 des § 3 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 (RGBl. I. S. 49), wird nach Beratung mit den Ratsherren und mit Zustimmung des Beauftragten der NSDAP, folgende Hauptfassung erlassen:

- § 1. Der Bürgermeister wird hauptamtlich bestellt. § 2.
- Der Bürgermeister führt § ehrenamtliche Beigordante zur Seite. § 3.
- Die Zahl der Ratsherren beträgt 8. § 4.
- Der Bürgermeister kann nach Bedarf Beiräte zur beratenden Mitwirkung in bestimmten Angelegenheiten ernennen, die hauptamtlich tätig, ohne Ehrenamtigkeit zu besitzen. § 5.
- Die Sitzung tritt am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft. Sohrau, den 11. März 1940. (L. S.) Der Bürgermeister. gr. Jostke.

Beauftragte der Hauptfassung wird hiermit gemäß § 33 Abs. 1 Ziffer 1 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I. S. 49) 1940. Ratowitz, den 1. 4. 1940.

- Der Beauftragte der NSDAP. (L. S.) gr. Wagner, Leiter.
- Geschmigt auf Grund des § 3 Abs. 2 und 107 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (RGBl. I. S. 49) in Verbindung mit § 35 der Deutschen Gemeindeordnung vom 22. 3. 1935 (RGBl. I. S. 393). Rybnik, den 8. April 1940. (L. S.) Der Landrat. gr. Drems.
- Wird berücksichtigt. Sohrau, den 15. April 1940. Der Bürgermeister. gr. Jostke.

Bekanntmachung.

Ich weise darauf hin, daß die aus polnischer Zeit kommenden trigonometrischen Signale und Meßstäbe der späteren Messungen Verwendung finden sollen.

Von großer Wichtigkeit ist weiter die Befreiung der unter den Signalen und an sonstigen Standpunkten stehenden trigonometrischen Meßstäben sowie sonstiger Meßstäbe an Straßen und Wegen im Rahmen Messungspunkte. Beim Befreiung und bei der sonstigen Befreiung ist eine gewisse Sorgfältigkeit bei der trigonometrischen Meßstäben heraus frei zu lassen. Freigabe oder Entfernung der Meßstäbe ist erlaubt. Sohrau, den 15. April 1940. Der kom. Bürgermeister. gr. Jostke.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. April d. Js. wird der Wasserpreis auf 0,25 RM für einen cbm. festgesetzt. Sohrau, den 18. April 1940. Der kom. Bürgermeister. gr. Jostke.

Kaufe gebrauchtes **Herren-Fahrrad.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Junger Wolfshund, rasserein, in gute Hände billig abzugeben. Näheres Ring 3.

Suche vom 1. 5. 1940 **1 Mädchen für Landwirtschaft u. 1 Mädchen zum Kühehüten.** M. Nowak.

Das deutsche Kassabuch Geschäftsbuch für Umsatz-, Einkommen-, Gewerbe- und Vermögensteuer (zugleich Privathaushaltsbuch) nach den neuesten gesetzlichen Vorschriften empfiehlt Buchhandlung Hunold.

Nationale **Dekorationsartikel** empfiehlt Buchhandlung Hunold.